

**DIE GLOCKEN DER
PFARRKIRCHE
ROHRBACH AN DER GÖLSEN**



Wenn die Glocken läuten, dann ist in der Pfarrgemeinde noch Leben, jeder hört sie aber nicht alle wissen warum sie wirklich läuten.

Glocken gibt es schon sehr lange, sie drücken auf nicht-sprachlicher Ebene Botschaften aus, die seit Jahrhunderten die Menschen betreffen, sei es ein Fest der Freude wie die Hochzeit, die Taufe, die Firmung, die Erstkommunion und andere kirchliche Hochfeste, sei es ein Anlass der Trauer wie der Todesfall eines Mitmenschen bzw. sein Begräbnis. Glocken bestehen meistens aus Bronze (ca. 78% Kupfer und 22% Zinn) seltener aus Gusstahl.

Die Pfarrkirche Rohrbach an der Gölsen hat 4 Glocken die zum Innehalten und zum Gebet einladen, in der Früh, zu Mittag und am Abend. Sie läuten zum Engel des Herrn, bei dem wir der Menschwerdung Jesu gedenken ... und dass sie zum Kirchgang einladen: das Zaumläuten soll alle in der Kirche zusammenrufen, alle Zusammenläuten. Jetzt ist es Zeit in die Kirche zu kommen.

Aktueller Glockenbestand:

Glocke I: Maria, sitzend mit Jesuskind:

Bronzeglocke 215 kg, (d''), Durchmesser 71 cm

* 1947 * DIE PFARRGEMEINDE ROHRBACH IHREN GEFALLENEN KRIEGERN

Fa. Josef Pfundner Wien 1947



Glocke II: Thaddäus, dargestellt mit Buch und Knüppel:

Bronzeglocke 130 kg (f''), Durchmesser 60 cm

* 1947 * DIE HEIMKEHRER VON ROHRBACH ZUM SCHULDIGEN DANK

Fa. Josef Pfundner Wien 1947



Glocke III: Maria Immaculata, Gottesmutter mit Sternenkrantz, Weltkugel und Schlange:

Bronzeglocke 95 kg (fis), Durchmesser 54 cm

A.D. 1870 ENGELBERTUS ABBAS ME MARIAM SONARE FECIT

Ignaz Hilzer K.K. Hofglockengießer in Wr. Neustadt 1870



Glocke IV: Totenglocke, „Züglöckchen“

Gusstahlglocke 35 kg, Durchmesser 42 cm

trägt die Initialien BVG – wahrscheinlich Gußfirma „Bochumer Verein für Gusstahlglocken“ 1916 von Viktor Kaschütz gespendet - entnommen aus den vorhandenen Altmaterialien in der Fabrik.



Die Glocke II „THADDÄUS“ läutet das ganze Jahr täglich zum Engel des Herrn (Angelus) um 6 Uhr, 12 Uhr und 19 Uhr. Freitags zur Sterbestunde Jesu um 15 Uhr. Am Karfreitag und am Karsamstag schweigen die Glocken.

Die drei großen Glocken erklingen vor jeder heiligen Messe gemeinsam zum sogenannten „Zaumläuten“.

Wochentags erklingt eine viertel Stunde vor der Hl. Messe die Glocke II Thaddäus zum „Zeichenläuten“

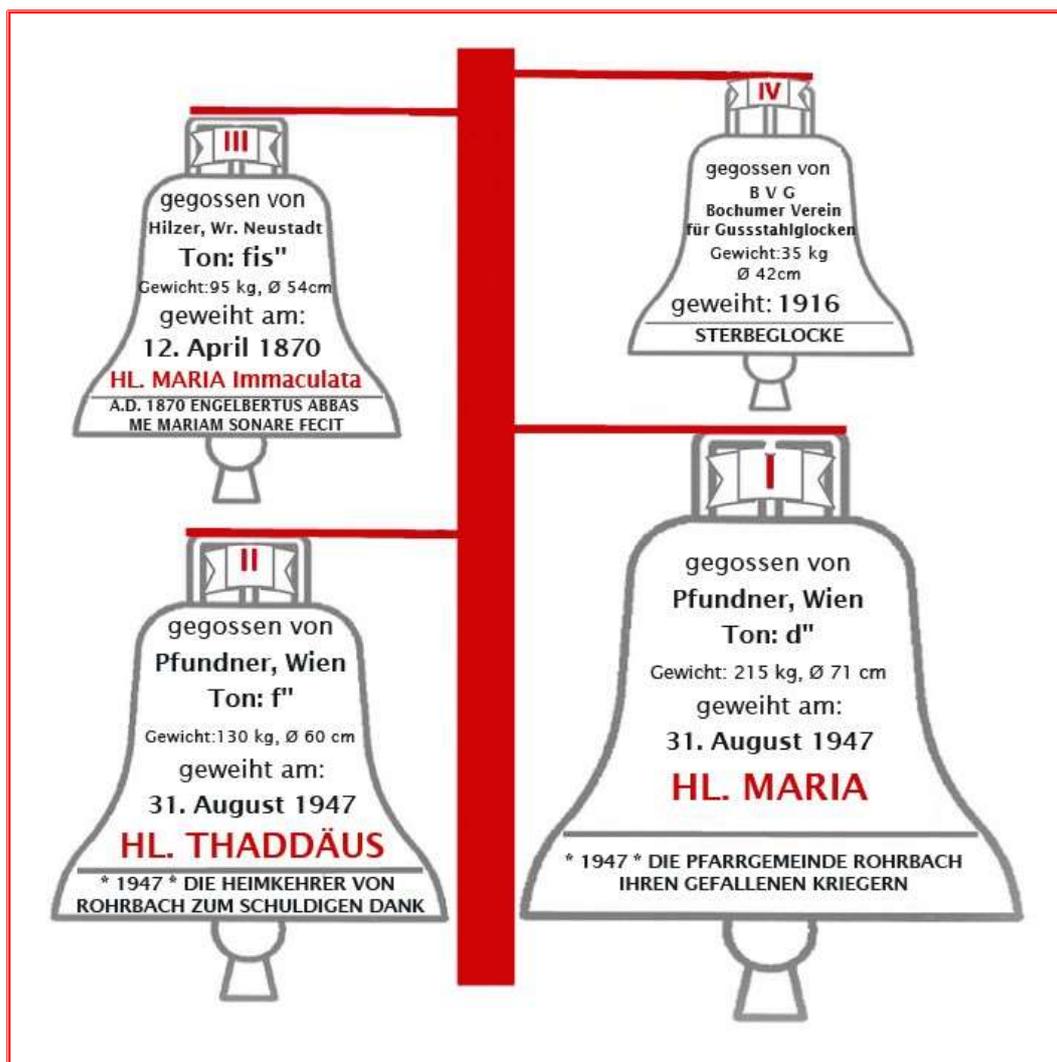
Sonntags erklingt eine viertel Stunde vor der Hl. Messe die Glocke I Hl. Maria zum „Zeichenläuten“

Die Glocke I HL. MARIA läutet bei jeder heiligen Messe zur Wandlung.

Bei Begräbnissen läuten alle drei Glocken 10 min vom Auszug aus der Kirche bis ca. zum Friedhofeingang

Jährlich werden die Glocken durch eine Fachfirma gewartet.

Glockenschema:



Glockengeschichte:

Laut Aufzeichnung in der Pfarrchronik hingen seit 1758 drei Glocken im Turm.

1870

Aufgrund des schlechten Zustandes der Glocken, eine hatte einen Riss, wurde durch Pfarrer P. Petrus Schinbeck ein neues Geläute angeschafft.

Eine der beiden alten Glocken war zersprungen und wurde dem Glockengießer Hr. Hilzer verkauft. Die kleine Glocke die schon seit 1758 im Turm war, wurde, um sie vor dem Verkauf zu retten, von einigen Personen der Pfarrgemeinde angekauft u. a. der alte Bauer an der Wies zu Bernreith Hacker, der Weingartner Josef Kreuzer und andere, dadurch blieb sie der Pfarrgemeinde erhalten und wurde als Zügelglocklein benützt (aber abgeliefert im 1. Weltkrieg im August 1917 nach Budapest).

Der erforderliche neue Glockenstuhl wurde von Zimmermeister Marschek aus Hainfeld am 14. und 15. April aufgestellt.

Folgender Eintrag findet sich dazu von Pfarrer P. Petrus Schinbeck in der Pfarrchronik: „....
Trotzdem traf ich Anstalten zur Anschaffung drei neuer Glocken. Ich ließ sie zu Wr. Neustadt in der k.k. Ignaz Hilzerschen Hofglockengießerei gießen, erhielt sie am 9. April, brachte sie mit Herrn Bürgermeister Ferdinand Schilling nach Göttweig zur Benediktion welche Hochw. Herr Prälat P.T. Engelbert Schwertfeger am 12. April in feierlicher Weise vornahm. Herr Bürgermeister Schilling ließ die Glocken in Wr. Neustadt abholen, führte sie selbst unentgeltlich nach Göttweig, wodurch mir eine große Ausgabe erspart wurde.“

Am Gründonnerstag wurde nochmals mit den zwei alten Glocken geläutet und am Samstag erklang beim Amt zum ersten Male das neue Geläut. Der Accord D-dur (D-Fis-A).

Die große Glocke St. Engelbert (D), 295 Pfund, trägt die Inschrift:

*„Anno Domini Engelberto abbato largitas parochianorum me engelbertum ad sacra sonare fecit“
Mich, Engelbert, hat Anno Domini 1870, die Großzügigkeit der Pfarrangehörigen durch Abt Engelbert zum Klingen gebracht für die heiligen Feiern*

Die mittlere Glocke Maria (Fis), 151 Pfund, trägt die Inschrift:

*„A. D. 1870 Engelbertus Abbas me Mariam sonare fecit“
Mich, Maria, hat Anno Domini 1870 Abt Engelbert zum Klingen gebracht*

Die kleinere Glocke Barbara (A), 85 Pfund, trägt die Inschrift:

*Engelb.(erto) Abbate (ego) mortuos plango
Durch Abt Engelbert trauere ich um die Toten*

1916

Am 11. November 1916 erfolgte die Anordnung zur Abnahme von zwei Glocken im Auftrag der K.u.K. Militärbauleitung des Militärkommandos Wien.

Die große Glocke: 65 cm Durchmesser, Gewicht 159 Kilo. (Glocke Engelbert)

Die kleine Glocke: 44 cm Durchmesser, Gewicht 47 Kilo. (Glocke Barbara)

Nach der Messe wurden die Glocken nochmals geläutet, dann abgenommen und zum oberen Turmfenster herabgeworfen. Die Glocken hielten stand und wurden nicht beschädigt. Die im

Jahr 1870 vom ehemaligen Bürgermeister Schilling von Wr. Neustadt geholten Glocken mussten nun durch seinen Sohn Gemeinderat Engelbert Schilling nach Hainfeld zum Bahnhof gebracht werden.

Die kleinere von den zwei gebliebenen Glocken (Züggelöcklein) zersprang bald darauf und wurde dadurch unbrauchbar und es stand daher nur mehr eine Glocke zum Läuten zur Verfügung.

1917

2. Glockenablieferung:

Auch die verbliebenen Glocken wurden requiriert und mussten abgeliefert werden. Das Gesuch um Belassung wurde bis zum festgesetzten Ablieferungstermin 4. August noch nicht erledigt und so wurde die brauchbare Glocke abmontiert und herabgeworfen, Sonntag 5. August musste daher ohne Glockengeläute Gottesdienst gefeiert werden. Am 6. August kam die Nachricht der positiven Erledigung des Gesuches, dies wurde noch durch einen Ingenieur des K.u.K. Militärbauamtes geprüft und richtig befunden. Fabrikant Viktor Kaschütz stellte Arbeiter gratis bereit und die abgenommene Glocke wurde wieder montiert, die gesprungene abmontiert und nach Budapest abgeliefert. Außerdem machte Hr. Kaschütz eine unter Altmaterialien gefundene Gussstahlglocke (ca. 50 kg) der Kirche zum Geschenk, sodass wieder zwei Glocken für ein bescheidenes Geläute zur Verfügung standen. In der Glocke sind die Initialen der Gießerei BVG – wahrscheinlich gegossen vom „Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation“ (Erzeugung von Glocken in der Zeit 1855 bis 1970).

1923

Im Jahr 1923 standen große Ausgaben in der Pfarre an, trotz der enormen Geldentwertung. Vom Pfarrer wurde zu Beginn des Jahres eine Sammlung zur Wiederherstellung der Orgel durchgeführt. Am Gründonnerstag erklang die reparierte Orgel zum Gottesdienst. Anschließend wurde eine zweite Sammlung zur Beschaffung neuer Glocken eingeleitet. Pfarrer P. Placidus Pauly ging selbst von Haus zu Haus und es gelang die nötige Summe aufzubringen. Zwei Großspender mit je 1 Mio. Kronen (Cäcilia Roteneder und Georg Petersberger) ermöglichten dann den Ankauf. Aus der Kirchenkassa wurden 300.000 Kronen für die Orgelreparatur und 500.000 Kronen für die Glockenbeschaffung beigesteuert. Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 3.460.110 Kronen für die Orgelreparatur und 23.688.260 Kronen für den Ankauf der Glocken und die Reparatur des Glockenstuhls. Bestellt wurden die Glocken bei der Berndorfer Glockengießerei AG und wurden diese dann persönlich mit eigenem Fuhrwerk vom Bürgermeister Engelbert Schilling abgeholt.

Die feierliche Glockenweihe erfolgte dann am 8. Juli 1923 im Beisein der Nachbargemeinschaft und P. Ildefons Chwoika.

Große Glocke „Cäcilia“ (cis) ca. 210 kg, zweite Glocke „Georg“ (e) ca. 119 kg.

Glockenpatinen Fr. Johanna Schilling (Bgm-Gattin) und Wilhelmine Rosenberger (Direktor-Gattin)

Tonreihe der Glocken: cis – e – fis

In dieser Zeit lebte Elise Bader, geb. 1861, Tochter des Krämers Bader. Sie bedichtete auf ihre Art und Weise besondere Ereignisse im Dorf, wie Hochzeiten, Fahnenweihen, Glockenweihe, Verabschiedung usw. Die handschriftlichen Manuskripte ließ sie in der Hainfelder Druckerei Trentler drucken und verteilte sie in der Bevölkerung, wofür sie selbstverständlich einen Obulus

erhielt, den sie dankend annahm. Die „Bader Lisl“ kannte jeder, sie war ein Original im Dorf. Im Anhang ein Gedicht zum Glockenabschied im August 1917 und ein Andenken an die Glockenweihe vom 8.Juli 1923.

1943

Im Zuge der Metallerfassung für Kriegszwecke wurden am 26. Mai 1943 zwei Glocken (Glocke Cäcilia und Georg) im Gesamtgewicht von ca. 325 kg abgenommen und abgeliefert.

1946

Sammlung von Kriegsmaterial (Messing, Kupfer) in der Gemeinde zur Herstellung zwei neuer Glocken. Ca. 700 kg wurden am 31. Oktober an die Glockengießerei J.Pfunder, Wien X geliefert.

1947

Am 31. August 1947 erfolgte um 9 h das Pontifikalamt mit Abt Dr. Edmund Vassicek und Dechant P. Pius Justin Fritz. Um ½ 3 nachmittags gab es dann einen Festakt zur Weihe der beiden neuen Glocken Maria und Taddäus mit Abt Edmund Vassicek und Bezirkshauptmann Franz Starka, der Kirchenchor brachte die Ehre Gottes von Beethoven zu Gehör.

1975

Elektrifizierung des Glockengeläutes:

Bis zum Oktober 1975 wurden die Glocken händisch beim Turmaufgang geläutet. Täglich wurde dreimal durch die Mesnerin Schweighofer Ridi das Angelusläuten durchgeführt.

Am Erntedankfest am 5. Oktober 1975 konnte dann zum ersten Mal elektrisch geläutet werden. Es wurde eine Perner Lätmaschinensteuerung eingebaut. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 64.045,48 Schilling. Der Großteil konnte durch eine Spendenaktion abgedeckt werden.

Fotos zur Glockenweihe 1923, 1947 und andere pfarrliche Ereignisse sind in der Topothek Rohrbach anzusehen, unter folgenden Link: <https://rohrbach-goelsen.topothek.at>



Glocke I und IV



Glocke II und III

AKTUELLE GLOCKENFOTOS

Glocken-Abschied!

1. So leb' den wohl lieb' Gotteshaus
Wir ziehn betrübt von dir hinaus;
Betrübt und traurig ziehn wir fort
Noch unbestimmt an welchen Ort.

2. Drum läuten wir zum letztenmal!
Lebt' wohl, Pfarrkinder, gesamte Zahl!
Nicht umsonst haben wir euch gerufen
Seid stets geeilt zu des Gnaden Thrones Stufen.

3. Wir läuteten 47 Jahre schon
Nun zerschmelzt man uns zur Kanon,
Geb' Gott! daß wir nicht umsonst dies Opfer
Daß unser Wollen wird gelingen. [bringen,

4. Bei Freud' und Trauer, Festlichkeiten,
Bei Element'fahr, Sturm wir läuten,
Nehmen treulich teil an Freud und Schmerz
Und haben doch kein fühlend's Herz.

5. Vor allen gilt hoch: Herrn Pater Plazidus
Von uns der letzte Abschiedsgruß!
Geht treulich seinen Schäflein nach,
Als treuer Seelenhirte von Rohrbach.

6. Ein Lebewohl dem Herrn Chorregent,
Oberlehrer Rosenberger man kennt!
Kam stets zur Orgel hergesprungen
Wenn unsere Töne an sein Ohr gedrungen.

7. Es schallt ein Lebewohl ins Ohr
Herrn Bürgermeister Wasmer Theodor!
Der! der Gemeinde Wohl und Ach
Stets von der rechten Seit' betracht.

8. So leb' den wohl! Gemeinde Rohrbach,
Wir streben andern Ziele nach;
Zu bringen, langersehnten Frieden
Hat Gottes Ratschluß uns beschieden.

9. Leb' wohl! lieb' Meßner Gugerel,
Warst stets im Glockenhaus schnell,
Unzählig sind deine Schritte und Gänge,
Die du gemacht zu der Glocken Stränge.

10. So leb' denn wohl! pflichtgetreuer Mann,
Als Kirchenvater Diplbauer Hobel Johann!
O! bleibe noch lange der Kirche treu,
Bis neues Geläute dich erfreu'.

11. Lebt wohl! gesamte Ministranten Zahl,
Auch ihr habt geläutet unzählig Mal!
O! dienet nur fleißig beim Altare,
Bis ihr vollendet die Schuljahre.

12. So leb' denn wohl lieb' Ehepaare,
Die einst wir gerufen zum Traualtare;
Ach denkt bisweilen, in Eurem Glück
An uns zerschmolzenen Glocken zurück.

13. So leb' den wohl, du liebe Jugend!
O! lernet jede gute Tugend!
Pünktlich wir euch gerufen haben
Zu holen des heiligen Geistes Gaben.

14. Schlaft wohl! die wir zur stillen Grabesruh'
Einst leuteten der ewigen Heimat zu;
Nun kam wohl auch an uns der Tag,
Wo man uns zum letzten Mal geläutet hat.

15. So lebe wohl, du Kirchturm-Balken,
Der treu mit uns hat Stand gehalten;
Nun ruhe von der Plage aus,
In dem verwaisten Glockenhaus.

16. Zum Schluß lebt wohl ihr Kalten, Lauen,
Die nie in eine Kirche schauen;
Vielleicht hört sich verlorn'ner Sohn,
Auch einmal noch der Glocken Ton.

Gedichtet von Elise Bader im August 1917.



Andenken an die Glockenweihe.

1923

8. Juli 1923

Sei begrüßt du achter Julius
hier in Rohrbach, im Gölsental;
heut wird gebracht der Ohren hochgenuß,
Ertönen ein lang entbehrter Schall.
Denn der blutige Meltenkrieg
Nahm unbarmerzig unste Glocken mit,
Dem Glockenhaus die Trennungschmerzen
Gingen hochw. Herrn Pfarrer tief zu Herzen,
Konnt nicht länger widersteh'n,
Von Haus zu Hause sammeln geh'n,
War kein Weg zu weit, kein Berg zu hoch,
Er fand ja seine Pfarrkinder doch.
Endlich kam nach Gottes Wille
Der getreue Seelenhirte zum Ziele.
Es kamen die Spenden reichlich fürwahr
Auch von Hainfeld und der St. Veiter Pfarr.
Nun macht mit dem traurigen Geläute Schluß
Der hochw. Herr Pfarrer P. Plazidus.
Es bringt Herr Bürgermeister Schilling zu unserm
Glück
Unentgeltlich die Glocken von der Berndorfer Fabrik.
Werden von hochw. Herrn Berger, Dechant zu St. Veit
Auf die Namen Georg und Cäcilia geweiht.
Mit schwungvoller Festrede uns erbauend, erfreut,
hochw. Herr Stiftskurat P. Idefons von Göttweig.

Frau Johanna Schilling, Frau Rosenberger Wilhelmin'
 Als würdige Patinnen zum Glockenwagen zieh'n.
 Als Glockenbräute sind voll Herzensharmonie
 Die Fräul. Poldi Gugerel und Lehrbaumer Marie.
 Herr Chorregent Rosenberger, Musikkapelle Albrecht,
 Brachten der Glockenweihe Glanzpunkt getreu, gerecht,
 Wie auch so mancher Pöllerschuß,
 Bringt den Glocken Willkommengruß.
 Burschenschaften, Feuerwehr, weiße Mädchen sonder
 Zahl
 Ziehen stramm, der Reihe nach, zur Glockenweihe
 nach Rohrbach.
 Nun, ihr lieben Glocken herzlich willkommen seid,
 Die ihr auf dem Turm Platz genommen heut;
 Läutet, nehmet Anteil bei Freud und Leid,
 Läutet bei jeder Festlichkeit,
 Läutet bei Elementargefahr.
 Läutet, o läutet, den Wechsel vom Jahr;
 Läutet, ja läutet immer zu,
 Begleitet uns einst auch zur Grabesruh'.
 Die eure Klänge stets befolgen und hören,
 Einst himmlische Klänge auch nicht entbehren.
 Zum Schlusse höret auch der Glocken Bitte,
 Sehr oft zum Gotteshause zu lenken die Schritte,
 Zu jederzeit, in Freud und Not,
 Hier segnet und tröstet der liebe Gott.
 Herr Mesner Gugerel, Kirchenvater Hobl Johann.
 Geht als treue Kirchendiener mit gutem Beispiel voran
 Und ihr Ministranten, gesamte Zahl,
 Sendet munter den Glockenschall ins Böldental.
 Allen Spendern die ihr Scherflein gebracht,
 Sei ein herzlich „Deegelts Gott“ gesagt.

Gedichtet zu Rohrbach a/d. Bölden von Elise Badet.

19.23



Andenken

an Hochwürden Herrn Pfarrer P. Plazidus.

Die Würfel sind gefallen,
Vor uns stehen Trennungsqualen;
Weil die Pfarrgemeinde Abschied nehmen muß
Von Hochwürden Herrn Pfarrer P. Plazidus.
Hat hier durch 12 Jahre im Rohrbacher Pfarrsprengel
Kennen gelernt der Pfarrkinder Mängel,
Und teilnahmsvoll zu jeder Zeit
Mit uns geteilet Freud' und Leid.
Er war ein großer Kinderfreund,
Hat zwischen Reich und Arm nie Unterschied kennt.
Besuchte auch gerne die Kranken all';
War ihm kein Weg zu beschwerlich im Ölsental,
Keine Nacht zu finster, kein Weg zu weit,
Sterbenden zu bringen Wegzehrung für die Ewigkeit.
Spendete von der Wiege bis zum Grabe
Unermüdet der Kirche Gnaden-Gabe. [gut,
Machte es auf der Kanzel, im Beichtstuhl kurz, aber
Drum verlor auch zum Kirchensuch niemand den Mut.
Er hatte für jedermann freundlichen Gruß

Der menschenfreundliche Pfarherr P. Plazidus.
 Unter seinem Wirken im Gölfsental
 Wurde uns das neue Geläute zuteil;
 Es hatte die Pfarrgemeinde beglückt,
 Wie man das elektrische Licht erblickt;
 Auch ihn tat es stets beglücken,
 Erhielt er die Mittel, die Kirche zu schmücken;
 War pflichtgetreu bedacht stets nur
 Für der Kirche Reparatur;
 Drum ist das Gotteshaus nun frei,
 Innen und außen von jeder Schlamperei.
 Stand mit Gemeinde, Lehrer, Mesner, Kirchenvater
 Es machte nie Ministrantennot [auf gutem Fuß,
 Ihm Sorge und Verdruß.
 Die Pfarrgemeinde zu Grünau
 Schaut dankerfüllt nach des Himmelsblau;
 Werden-bereiten-herzlichen-Willkommengruß
 Ihrem neuen Seelenhirten P. Pauli Plazidus.
 Er wird nun behüten das gottgeweihte Haus,
 Von dem man dessen Dorfahnen trug zum Friedhof
 Er wird Besitz nehmen von dem Platzl, [hinaus.
 Welches seligen Andenkens verließ P. Alois Schatzl.
 Drum gebührt ihm der Dank der Pfarrgemeinde,
 Ihn lassen ungerne ziehen seine Freunde;
 Es vermessen ihn die Schuljugend Zahl,
 Die Armen und Kranken im Gölfsental.
 Kommt er gleich aus unsern Blick,
 Doch aus unsern Herzen kommt er nicht.



Elise Bader, zum 2. Juli 1928.

Impressum:

Herausgeber Pfarre Rohrbach an der Gölsen,
P. Dr. Josef Lackstätter
Layout Rotteneder Christian
Eigendruck, 1. Auflage (02.09.2023)